

L03513 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 15. 10. 1907

,Herrn Dr Arthur Schnitzler
Wien XVIII.
Spöttelgasse 7

,Berlin, 15. X. 07

5 Lieber,

gestern waren wir in den Kammerspielen bei der »Liebelei«. Ich möchte Ihnen sagen, wie sehr mich dieses Stück wieder ergriffen hat. Übrigens nicht mich allein, sondern alle. Otti, Wolff, und das ganze Publicum. Bei mir waren da natürlich noch andere Dinge, die mich im Anhören tief gerührt haben. Aber daneben und 10 drüber hinaus hab ich doch gesehen, wie schön dieses Werk ist, und habe vor allem gespürt, dass es sicherlich bleiben wird. Es ist ein Ausdruck unserer Epoche darin und dabei etwas so zeitlos Wahres und im Gefühl Starkes. Die Höflich über alle Begriffe herrlich. Pagay einfach wundervoll. Die Anderen fast unmöglich.

– Heute war Generalprobe, und ich weiß noch garnichts. Bassermann beinahe 15 schlecht. Die Wirkung auf mich matt. Ich bin bald in Wien.

Inzwischen viele schöne Grüße

von uns zu Ihnen, herzlichst

Ihr

Salten

↗ Versand durch Felix Salten am 15. 10. 1907 in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler am 17. 10. 1907 in Wien

↙ CUL, Schnitzler, B 89, B 1.
Postkarte, 881 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Versand: Stempel: »Berlin W. 50, 15. 10. 07, 6–7N.«. Stempel: »18/1 Wien 110, 17. X. 07,
VIII.«.
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »236«

6 *Kammerspielen ... »Liebelei]* Seit dem 19. 9. 1907 wurde *Liebelei* in einer Neuinszenierung an den Berliner Kammerspielen gegeben. Vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01656 nicht gefunden.

14 *Generalprobe]* Saltens Einakterreihe *Vom andern Ufer* wurde noch am selben Tag am *Lessing-Theater* uraufgeführt.

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 15. 10. 1907. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03513.html> (Stand 14. Februar 2026)